

Oberschlesische Volksstimme

Central-Anzeiger für Oberschlesien.

Einzig in deutscher Sprache herausgegebene katholische Zeitung des ober-schlesischen Industriebezirks.

Mit der täglichen reichhaltigen Unterhaltungsbeilage „Volks-Freund“.

Erscheint täglich, Sonnabends zweimal. Der Abonnementspreis beträgt bei den Postanstalten, den Agenturen und Kolporteurs vierteljährlich M. 1,75 monatlich 60 Pfg., Wochenabonnements 15 Pfg. Der Abonnementspreis ist im voraus zu entrichten.

Fortes in fide!

Herausgeber und Chefredakteur: Friedr. Feldhuf.

Inserate kosten 15 Pf. für die 7mal gepunktete Petitzeile oder deren Raum. Neklamen pro Zeile 25 Pf. Gratisbeilagen: Täglich: „Volksfreund“, reichhalt. Unterhaltungsbeilage. Wöchentlich: Sonntagsfreund, erscheint Sonntags, reich illust., Preislos; Vollständige Siebungsliste der kgl. preuß. Klassenlotterie. Jährlich: ein Wandkalender.

Haupt-Expedition: Olewiß, Kirchplatz Nr. 4. Filial-Expedition: Beuthen, Tarnowitzerstraße Nr. 4, Kattowiß Post- und Mühlstraßen-Ecke Königsbütte: Kronprinzstr. 37, Oypeln: Oberstraße.

Der untergehende Geschäftskleinbetrieb.

Wenn die, die Erhaltung und wirtschaftliche Stärkung des mittlern und kleinern Geschäfts- und Gewerbetriebs, als eines höchst wichtigen Gliedes unseres Staatswesens, fordernde conservative und Centralpresse immer wieder von Neuem die längst feststehende Thatsache hervorhebt, daß jene Betriebe durch die unheimlich sich mehrenden großen Warenhäuser in ihrer Existenz gefährdet, bezw. vernichtet werden, so leugnen die Freihandelsorgane entweder diese Thatsache oder suchen die Auffassung zu weichen, daß der gewerbliche Mittelstand so wie so doch dem Untergang unrettbar verfallen sei, auch wenn es keine Großbazar gäbe. Die Sozialdemokratie gehört zu den eifrigsten Befürwortern der Großbazar und deren Interessen. Diese Haltung der Sozialdemokratie, die beständig vortreibt, den kleinen Mann gegen die Uebermacht des Großkapitals zu schützen, könnte im ersten Augenblick befremden, ist aber durchaus erklärlich. Von anderen Gründen absehen, tritt die Sozialdemokratie für die großen Warenhäuser und gegen den Kleinbetrieb schon deshalb ein, weil sie von der leider nicht unbegründete Auffassung ausgeht, daß je mehr mittlere und kleine Geschäftskleinbetriebe durch die Großbazar ruiniert werden, um so kräftiger ihr Widerstand. Unter diesen Umständen ist es doppelt beachtenswert, wenn in einem Artikel des „Vorwärts“, der an die Schilderung zweier großen Berliner Warenhäuser anknüpft, folgende Stellen vorkommen:

„In den beiden Namen (der Großbazar) kennzeichnet sich ein Stück Entwicklung im Handels-gewerbe; eine Entwicklung, die mit Riesenschritten ihren Gang geht und das Ende des kleinen Detailhändlers bedeutet.“ Nachdem der Wettbewerb der beiden Großbazar, die durch fortgesetzte Erweiterung ihrer Betriebe gegenseitig sich zu überbieten suchen, hervorgehoben ist, heißt es weiter: „Es ist auch hier die Konkurrenz, Kapital gegen Kapital, die zu solchen Kräfteanstrengungen zwingt, bei welchen schließlich der untergehende Kleinbetrieb die Kosten zu tragen hat. . . Neben der Vergrößerung und Vermehrung dieser Rieserverkaufshäuser an und für sich beobachtet man aber auch, wie sie den Kreis der von ihnen geführten Warengattungen beständig vermehren und dadurch von den Detailhändlern aller Branchen die Kundenschaft auffangen. Man kauft jetzt in den Warenhäusern nicht nur die Seidenrobe oder die Hausgeräthschaften, sondern auch das Viezielfund Fleischwaren, welches sonst nur beim Fleischer zu haben war. . . Indem diese Rieserverkaufshäuser in allen Stadtteilen entstehen . . . concentriren sie das laufende Publikum der einzelnen Stadtteile auf diese Zentralen des Handels, und dem Kleinhändler bleibt nur ein unzulänglicher Rest. Auch in anderen Zweigen des Handels beginnt diese Entwicklung zur Zentralfunktion vorzuzugreifen zu werden. Die Firma Aschinger, die sich als ständig wüchsender und immer größer werdender Polyp mit ihren Trink- und Geflügelausgabekonten hat, macht auch den Bäckern und Konditoren bereits empfindliche Konkurrenz. . . und vernehmlich läutet das Totenglocklein für den Kleinbetrieb aus dem Lärm des Großstadtlebens hervor.“

Der „Vorwärts“ schließt seinen Artikel „Während sie (die Gegner der Sozialdemokratie) den Sozialismus bekämpfen und bekämpfen, geht Alles mit einer gewissen Selbstverständlichkeit seinen gewiesenen Gang, und deutlich läßt sich mitten in der brandenden Woge des Großstadtlebens alle Tage beobachten, wie sich Alles zu den von uns längst vorausgesagten Zuständen entwickelt, welche die Vorstufe des Sozialismus bilden.“ Treffender könnte die Sachlage nicht gekennzeichnet,

erbarmungslos nicht das traurige Los geschildert werden, dem bei der unaufhörlich fortschreitenden Ausdehnung des Großbazarbetriebs der mittlere und kleine Geschäftsbetrieb verfällt.

Allgemeine Rundschau.

Zur Bedeutung des Kaiserbesuches

In Berlin wird auch der „Neuen Freien Presse“ aus Berlin bestätigt, daß an maßgebender Stelle eine Demonstration beabsichtigt war. Die Kaiserreise sei herbeigeführt worden durch die „eifrige Miniarbeit, welche in letzter Zeit gegen den Dreifundbundes betrie-ben worden. Diese Intriquen und Angriffe haben es notwendig gemacht, das unerschütterte Befestigen des Dreifundes wieder einmal in erlauteter Weise zu manifestieren.“

Einem unschuldig verurteilten

Berbergesellen Brehm ist vom Oberlandesgericht in Jena für eine über ihn wegen Brandstiftung und Urkundenfälschung verhängte Zuchthausstrafe von 1427 Tagen eine Entschuldigungssumme von 2260 M. zugewilligt worden. Brehm hat die gegen ihn 1891 erkannte Zuchthausstrafe verbüßt. Nach Entlassung aus dem Zuchthaus gelang es ihm, das Wiederannahmeverfahren in die Wege zu leiten und zwar mit dem Erfolge, daß er nachträglich freigesprochen wurde.

Der „Harte“ Mann

nach dem die Händler rufen, ist gefunden; er heißt Graf Büdler aus Klein-Tschirne. In einer Versammlung in Leipzig rief er auf zum Kampfe gegen Juden und Sozialdemokraten: Die Kerle muß man an die Wand drücken, daß ihnen die Schwärze an die Juben mache er verantwortlich für die zahllosen Arbeiter dazu, um sie an den Gedanken des Sozialismus zu gewöhnen. „Wenn ich die Macht hätte“, rief Graf Büdler, „dann würde ich beim nächsten Streik ein paar Bataillone Soldaten anrücken und die Kerle zusammenschleichen lassen. Es müssen eiserne und drakonische Gesetze gegen die Sozialdemokraten geschaffen werden. Wenn es nach mir ginge, so würde ich folgenden Führer werden ausgeben: § 1. Die sozialdemokratische Presse hört auf zu erscheinen. § 2. Das Verarmungsrecht ist für die Sozialdemokratie aufgehoben. § 3. Die sozialdemokratische Partei hat aufgehört zu existieren.“ Nichts leichter als das, wenn Graf Büdler die Macht hätte.

Herr von Miquel und die Warenhaussteuer

Die „Berliner Börsen- und Zeitung“ schreibt: Von Frankfurt a. M. war in den letzten Tagen eine besondere Deputation von Angestellten in Berlin, um mit dem maßgebenden Stellen Fühlung in Betreff der Warenhaussteuer zu nehmen. Der Herr Finanzminister von Miquel empfing die Deputation gestern vormittag 9 Uhr. Nachdem die Herren in ausführlicher Weise ihre Ansicht begründet hatten, daß die Besteuerung der Warenhäuser für die Angestellten von den schlimmsten Folgen sein würde, verbatte der Herr Finanzminister diese Besuchen zu zerstreuen. Auf die ausdrückliche Behauptung der Deputation, daß das Gesetz selbst den Kleinkaufleuten keinen Nutzen bringen werde, mußte Herr von Miquel zugeben, daß auch die Regierung über die Folgen des Gesetzes noch durchaus im Unklaren sei und man vorerst abwarten müsse, in welcher Weise sich dessen Wirkung geltend machen werde, da dies Gesetz vorläufig nur als ein Versuch zu betrachten sei.

Die Königin von Holland in Schwarzburg.

Dienstag haben die Königin von Holland und ihre Mutter in Schwarzburg (Thüringen) zum Kur-Aufenthalt ihren Einzug gehalten. Sie kamen mit Gefolge im Kragezug von Dresden und fuhren dann in langem Wagenzug das Schwarzgathal hinaus. In ihrer Begleitung befindet sich der Chef des Militärabteils, Generalleutnant Graf du Roncau. Da die jugendliche Herrscherin als Gräfin Buren incognito reist, so

Warum ist p. Wiesner nicht in die Kirche gekommen, zu der ihm am Tage immer die Thür offen steht, um Augen- und Ohrenzeug zu sein dessen, was da geschieht?

† Kattowiß, 3. Juli. (Aufhebung eines Termins.) Gegen den Kaplan Kulla, welcher der am 7. März cr. gegen den Anschluß an den 2. Rumänerprotest seligen Andenkens gehaltenen Rede bekanntlich seines Amtes als Religionslehrer und dadurch zugleich seines ganzen Gehaltes verlustig ging, ist auch gerichtlich vorgegangen worden. Der „heißhörnige Kaplan“, der „damals auch hübsch hätte zu Haus bleiben können“, sollte nun einmal die bittere Schale „liberalen“ Jornes bis zur Hefle leeren. Die Untersuchung wurde eingeleitet und für heut Vormittag 11 Uhr stand öffentlicher Termin an. Da erhielt der Verklagte zu seiner nicht geringen Verwunderung gestern nachmittag plötzlich ein Telegramm folgenden Inhalts:

In der Untersuchungsfrage wider Sie ist der am 3. Juli cr. vormittags 11 Uhr anstehende Termin aufgehoben worden, und brauchen Sie zu demselben nicht zu erscheinen.

Das Königl. Kreisgericht. Beuthen O.S.

Breslau, 1. Juli. Die „Schlesische Volkszeitung“ bestätigt die Nachricht, daß der Fürstbischof von Breslau dem Oberpräsidenten, Grafen von Arnim-Boitzenburg einen Kandidaten für die erledigte Stelle eines

bleib ein offizieller Empfang ausgeschlossen. Der prächtige Neubau des „Weißen Hirschen“, in welchem die hohen Herrschaften für die Wochen weilen, prangte im Teltanner Schmucke.

Die Obstruktion im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Die kath. Volkspartei fasste eine Resolution, in welcher sie die Obstruktion verurteilt. Auch die Polen und die Slowenen sprechen sich gegen die Obstruktion aus. Die Sitzung begann gestern um 11 1/2 Uhr. Der Abg. Dr. Herold weist auf die Vorgänge des gestrigen Tages hin, sowie darauf, daß man einzelne Abgeordnete im Hause beschimpft habe und daß die Galerie in die Debatte eingriff. Die Tschechen fürchteten sich vor Drohungen nicht und würden gegen die angebotenen Angriffe auf der Straße nicht um Schutz rufen. Herold hebt hervor, daß während der deutschen Obstruktion die Tschechen Ruhe bewahrten. Die Tschechen obstruieren, weil ihnen nicht Satisfaktion geboten würde; sie verlangen, daß die Gesetze eingehalten würden. Abg. Herold verlangt von dem Präsidenten, daß er der Wiederholung ähnlicher Szenen, wie sie sich gestern abspielten, vorbeuge. — Abg. Dr. Stransky protestiert gegen die gestrigen Beschimpfungen seiner Person und verlangt gleichfalls vom Präsidenten Schutz, da er sonst den Mißbilligungsausschuss verlangen müßte. — Die Reden der Abgeordneten Herold und Stransky wurden durch Lärm und Zwischenrufe unterbrochen. Der Lärm hält an, als der Abg. Kaiser das Wort ergreift. Abg. Kaiser erklärt, die Tschechen, die selbst den parlamentarischen Aufwand oft verlegen, hätten kein Recht, um Anstand zu sprechen. Abg. Bacak tritt dem entgegen und erklärt, der Obmann des Tschechenklubs Engel sei es gewesen, der es versuchte, den Grafen Badeni von der Ertierung der Polizei in das Parlament abzuhalten. Nachdem noch Abg. Herold in ähnlichem Sinne gesprochen hat, erklärt der Präsident von Fuchs, daß er die gestrigen Vorfälle auf das tiefste bedauere, jedoch wenig dagegen einwirken könne, da ihm die Geschäftsordnung kein entsprechendes Mittel an die Hand gebe. Nachdem noch Abg. Wohlmeier im Interesse der produzierenden Stände für die Beendigung der Obstruktion eingetreten ist, wird der Zwischenfall geschlossen. Es folgt die Verlesung des Einlaufes. In demselben befindet sich ein Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung. Abg. Delegal beantragt zwei namentliche Bestimmungen, welche vorgenommen werden. Von Reichlein und den übrigen Mitgliedern der katholischen Volkspartei ist ein Dringlichkeitsantrag auf Wahl eines Ausschusses wegen Änderung der Geschäftsordnung eingegangen, wodurch die geordnete parlamentarische Thätigkeit gesichert werden könnte. Nach vier namentlichen Abstimmungen wurde die Sitzung geschlossen.

In kurzer Zeit hat

der Episkopat in Galizien

drei seiner Mitglieder verloren. Dem Bischof von Lodz und dem Erzbischof von Warschau ist am 4. d. M. der anstelle des Kardinals Sembratowicz zum griechisch-katholischen Metropolitenerwählte Erzbischof Julian K. v. Kulowski im Tode gefolgt, der nach längerer Krankheit in Lemberg verstorben ist. Geboren 1826 zu Koninski Kralowitz im Gerichtsbezirk Komarno, habilitierte Kulowski an der philosophischen Fakultät in Lemberg. Als der ungarische Unabhängigkeitskampf ausbrach, verließ er seine Studien, ging nach Ungarn, nahm in der polnischen Legion Dienste und beteiligte sich an den Kämpfen von 1849/49. Nach der Kapitulation von Wlagoz wanderte er in die Türkei aus, später nach Frankreich. In Paris widmete er sich dem geistlichen Stande und wirkte von da ab unter dem kleinsten Namen für die Union. Er trat in das von dem Stifter der ruthenischen Resurrektionisten Hippolyt Tractat gegründete Kollegium für Missionare ein, empfing die Weihen vom Pariser Erzbischof und zog nach Rom. In Oesterreich amnestiert, kehrte er nach Galizien zurück. Zu Anfang der sechziger Jahre wurde er Seelsorger in der Byemhiler Diözese und Pfarrer in Ruskie Siolo. Als Archipresbyter kam er 1887 nach Stanislaus. Nach dem Tode des Bischofs

Metropolitenerwählter angeeignet habe. Der betreffende Candidat sei der Canonikus Gleich.

Aus Nr. 29. vom 9. Juli 1875:

Die Sonntags-Nummer der „Kreuz-Zeitung“ enthält folgendes:

Berlin, 3. Juli. Aus Westfalen wird uns von einem evangelischen Gutsbesitzer zur Charakterisierung des Kulturkampfes folgendes mitteilt. „Die Schüler der römisch-katholischen Dorfschule sollten neulich zur ersten Kommunion gehen und wurden von dem Lehrer in gehöriger Ordnung zur benachbarten katholischen Kirche geführt, wobei der Lehrer die Bitane beten ließ. Dem Zuge gefolgt sind ältere Burschen hinzu, welche hinterhergehend gottlose Reden führten. Eine Beschwerde darüber bei der Staatsanwaltschaft hat aber vorläufig keinen Erfolg gehabt. Dagegen wurde eine Anklage gegen den Lehrer erhoben, unbefugter Weise eine Prozession veranstaltet zu haben! Unser Gemeindevorstand, wie gesagt kat. lutherisch, fügt der Nachricht die Frage hinzu: ob denn wirklich nun genügt werde, daß ein Troß Schuljungen ohne Ordnung und Aufsicht einen verächtlichen Gang allein mache und, anstatt durch Auftragen der Bitane auf den heiligen Act vorbereitet zu werden, lieber Dummheiten treibe?“

Ein kleiner, aber allerdings charakteristischer Zug, zu welchen Zuständen der Kulturkampf führen muß. Der Erzbischof von München hat anlässlich der bevorstehenden Landtagswahlen einen Hirtenbrief

erlassen. Das Hirten Schreiben erwähnt, nur solche Männer zu wählen, welche ihren Glauben durch Wort und That bewährten, sowie starken Mut und unerschütterliche Treue besäßen, um unter allen Beschlefallen für den Thron, das Vaterland, die Religion, die Kirche, das Gesetz und die öffentliche Ordnung einzutreten. Der Hirtenbrief schließt mit der Anordnung, daß derselbe beim pfarrlichen Gottesdienste von allen Kanzeln der Erzdiözese ohne Zusatz oder Erläuterungen vorzulesen sei.

Der Krieg in Südafrika.

Nach der „Times“ hofft Lord Roberts um die Mitte des Sommers an die Thore von Pretoria pochen zu können. Buller gedachte bereits Anfang Dezember in Pretoria zu sein und Lord Methuen hatte gar schon von London aus sein Gepäck direkt nach Pretoria via Kapstadt dirigieren lassen.

Inzwischen wird aus Brüssel ein näheres Ende des Krieges angekündigt. Die „Allg.-Presse“ will erfahren haben, daß ein Ende des Krieges in Folge Einschreitens der Vereinigten Staaten, denen sich Frankreich hinter den Kulissen zugeselle, näher ist, als man denkt. Mac Kintley folgte dabei weniger den freundschaftlichen Gefühlen für die Buren, als dem Druck der öffentlichen Meinung, und England, das ein Dazwischentreten der europäischen Mächte kaum hätte hinnehmen können und wollen, habe schon angefangen bei der zunehmenden Kriegsmüdigkeit in England, Führer, die von den Vereinigten Staaten unterstützt seien, nicht zurückzuweisen. Vorschläge, die zum Ziele führen können, sind schon früher angedeutet worden: Gewährleistung Neutralität und teilweise artilleristische Eröffnung, Schleifung der Forts, das gegen Anerkennung der völligen Unabhängigkeit beider Freistaaten ohne jede Klausel, sowie Zustimmung eines Zugangs zum Meere. Letzteren kann England um so eher gewähren, als es durch endgiltige Befehung der Delagoabai absolute Herrin der südafrikanischen Küste sein wird.

Der Entschluß von Mafeking ist von dem im Norden von Transvaal operirenden Oberst Plumer ausgegeben worden. Der „Times“ wird vom 29. April aus Bulawayo gemeldet, daß Oberst Plumer noch immer sein altes Lager innehat. Von Salisbury seien 1000 Mann Verstärkungen zu ihm gestossen; jedoch habe er bei der geringen Stärke der Truppen, von denen nur ein großer Teil krank sei, keine Aussicht mehr, Mafeking zu entsetzen. General Carrington mit den Australern werde demnächst in Bulawayo erwartet; es werde an einem Lager für die Truppen gearbeitet.

Aus Mafeking berichtet „Reuters Bureau“ vom 24. April: Die Stadt und die Garnison sind entschlossen, um jeden Preis auszuhalten. Der Typhus ist in den Kaufgräben im Molopo-That ausgebrochen. Gestern wurde zum ersten Mal Wurst aus Pferdefleisch verteilt.

Vier Tage später am 28. April, meldet dasselbe Bureau von dort: Die Buren begannen am 25. d. M. ein starkes Bombardement, das dazu bestrimmt war, einen Sturm auf die Verteidigungswerke der Stadt zu bedeu. Die Offiziere der Buren versuchten jedoch vergebens, ihre Kanncschaften mit sich fortzuführen (?); diese weigerten sich, unfreiem Feuer Stand zu halten. Seitdem haben die Buren offenbar ihre Geschütze bis auf zwei Fünfpfünder fortgeschafft. Die Typhusepidemie nimmt ab.

Wegen Verrats ist nach den „Central News“ in Pretoria der Burenkommandant Prinsloo zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Ueber die Beurteilung eines englischen Offiziers auf dem Kriegsschauplatz wird aus London gemeldet; Leutnant Churchill, welcher im November in Mafeking den burenfreundlichen „Daily Chronicle“-Korrespondenten Parslow erschoss, wurde vom Kriegsgerecht wegen Mordes zum Tode verurteilt und von Roberts zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

Der Burenmission wird in den Vereinigten Staaten ein großer Empfang bereitet. In einer Versammlung, an der viele Mitglieder beider Häuser des Kongresses und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen, wurde beschlossen, der Burenlandgesellschaft einen ähnlichen Empfang zu bereiten, wie er Lafayette, Rossitz und Barnell zu Teil geworden ist. Es soll eine große Empfangs-Landgebung vorbereitet werden. Die Burenmission wird in New-York auch von einem aus

erlassen. Das Hirten Schreiben erwähnt, nur solche Männer zu wählen, welche ihren Glauben durch Wort und That bewährten, sowie starken Mut und unerschütterliche Treue besäßen, um unter allen Beschlefallen für den Thron, das Vaterland, die Religion, die Kirche, das Gesetz und die öffentliche Ordnung einzutreten. Der Hirtenbrief schließt mit der Anordnung, daß derselbe beim pfarrlichen Gottesdienste von allen Kanzeln der Erzdiözese ohne Zusatz oder Erläuterungen vorzulesen sei.

Dortmund, 1. Juli. Wie man sich hier mittelt, ist, laut der „Essener Volksztg.“, der hiesigen Polizeibehörde eine Regierungsverfügung zugegangen, wonach den sämtlichen hiesigen Geistlichen die Ausübung aller pfarramtlichen Funktionen zu unterlagen ist. Die Katholiken in Dortmund sind nunmehr darauf angewiesen, ihre Kinder selbst zu taufen und ihre Toten ohne den Segensspruch des Priesters dem Schoße der Erde anzuvertrauen. Auch wird die altherwürdige Dominikanerkirche es jetzt und wohl zum ersten Male erleben, daß in ihr keine Hochämter abgehalten werden dürfen. Sperrt man uns unsere Priester nicht vollständig, so können wir wenigstens noch dem stillen Gottesdienste beiwohnen, was wohl wegen der Darbringung des hl. Meßopfers die Hauptsache ist, da ja die Notaufhe nach den Satzungen unserer Kirche jedermann spenden kann und auch Beerdigungen von Laien vorgenommen werden können. (Fortsetzung folgt.)

Vor fünfundsanzig Jahren.

(Wörtliche Auszüge aus den beiden ersten Jahrgängen der „Oberchl. Volksstimme“.)

34) Aus Nr. 28. vom 6. Juli 1875.:

a. Königsbütte, 2. Juli. Der hiesige Bürgermeister Böcher ist als Oberbürgermeister nach Halberstadt gewählt worden.

3. (Kulturzustände.) Nach einer Vermeldung vom vorigen Sonntage von der Klingel aus hatten sich heute nachmittags 2 Uhr die 12- und 13-jährigen Kinder aus den städtischen Schulen in der Pfarrkirche versammelt, um dem Bericht- und Communionsunterricht zugewiesen zu werden. Es fanden sich über 500 Kinder ein und wurden in fünf Abteilungen geteilt, von denen jede einmal in der Woche den Vorbereitungunterricht zum Empfang der hl. Sacramente erhalten wird. Kaum waren die Kinder aus der Kirche entlassen, als sie auf der Straße vom Polizeikommissarius Wiesner und mehreren Polizisten abgefaßt und in den Schall'schen Garten gezogen, examinirt und notirt wurden. Der Hausbesitzer K. der seinen Knaben hineinschleppen sah, ging nach, um nach dem Grunde zu fragen und wurde auch notirt. Das heißt bei uns persönliche Freiheit und die durch die Verfassung garantierte freie Ausübung der katholischen Seelsorge! Es ist dies ein Seitenstück zu der

Vorlage seitens eines früheren Gemeindevorstandes als zu löstlich und unbrauchbar einstimmig abgelehnt worden wären, werden jetzt von beinahe denselben Gemeindevorstandern fast durchweg einstimmig genehmigt. Man erhebt daraus, daß der jetzige Gemeindevorstand das Vertrauen der Gemeindevorstellung besitzt, was wohl in Anbetracht seiner kurzen Amtszeitigkeit hier selbst sehr viel bedeutet. Die rege, mit Erfahrung und Weisheit gepaarte Thätigkeit des jetzigen Gemeindevorstandes eröffnet uns für die Zukunft die erfreuliche Aussicht, über so manche Verbesserung und Wohlfahrts-Einrichtung in Boguschkau berichten zu können. An Projekten, die einer baldigen oder späteren Realisierung harrten, fehlt es in Boguschkau wahrlich nicht. Obenan steht die Befestigung bzw. Ueberhöhung des Dorfgabens, des Kammer- und Schmergenlandes von B., ferner die Deffnung und Durchlegung unbedingt notwendiger Querstraßen nach der Westseite, die Chauffierung und Verbreiterung schon bestehender Dorfstraßen, die Weiterführung der elektrischen Straßenbeleuchtung, der dringende notwendige Bau eines 16klassigen Schulhauses, die Durchführung der Straßenbahn u. a. m.

Laurahütte, 10. Mai. Von der neuerdings durch das Einführen der zweisprachig gedruckten Halbpässe wieder eingetretenen Erlaubnis der Ueberföhrung der Grenze zum Zwecke des Einkaufs von Fleischwaren u. wird am hiesigen Orte wie auch von Einwohnern der Umgegend reger Gebrauch gemacht. Trotz der noch ziemlich unwillkürlichen Witterung und trotz des Umstandes, daß auch hierorts die Fleischpreise, wenn auch nicht nennenswert, so doch etwas zurückgegangen, sieht man viele Dorer, die um des geringen Verdienstes willen solch weiten Weg, der oft mit Schwierigkeiten verbunden ist, nicht scheuen und man hofft, daß in den wärmeren Monaten eine erhebliche Zunahme jener zu verzeichnen sein wird.

Aus dem Güttenrevier Königshütte.

Königshütte, den 11. Mai 1900.
P. [Angestellte] vom 1. 5. cr. ab an Volksschule 4 Lehrer v. Komatowsh, der zugleich den Turnunterricht in der hiesigen Privat-Präparanden erteilt.
Die Nachricht eines hies. Klates, wonach die Kgl. Regierung Hrn. Rektor Hoffmann I für Förderung der deutschen Sprache 60 Mk. bewilligt haben sollte, entspricht nicht der Wahrheit. Hierorts erhielten nur Rektor Sobel 100 Mk., Rektor Prohaska 60 und Lehrer Alder 60 Mk. Ebenso Hl. Gaborstrot, früher in Neu-Heub., jetzt in Königshütte 60 Mk., wie wir schon vor 14 Tagen berichteten.
L. [Eine Störung des Gottesdienstes] verursacht derjenige, der sich sofort nach der hl. Messe, bzw. vor Beginn der Predigt aus der Kirche entfernt. Gewöhnlich wird die Predigt erst nach der hl. Messe gehalten. Ebenso zu tadeln ist derjenige, welcher nicht die kirchlichen Nachrichten, die nach der Predigt verlesen werden, anhört. Abgesehen davon, daß die kirchlichen Nachrichten durch das Entfernen der sich Entfernenden unverständlich bleiben, so erleidet auf der anderen Seite die Andacht anderer eine Einbuße.

Jonda's Restaurant, Liederkranz.
 früher Hamburger, heute Freitagabend
 Glowitz, Rathborerstraße 9.
Spezialauschank
 des Rathborer Eselsbräu's.
 heute Sonnabend, den 12. Mai cr.
 Wohlwillinges Erscheinen der Sänger erforderlich.
 Der Wiederkehrer.
 In einer Stadt Oberschlesiens [Industriegebiet] ist ein **Hausgrundstück** in der Nähe der Bahn, in welchem ein Desillationsgeschäft und Restauration betrieben wird, gegen eine Anzahlung von 6-10 000 Mk. zu verkaufen. Reflectant muß ein tüchtiger solider Mensch sein. Offerten erbitten unter E. 3. postlagernd Reuthen OS.

t. [Verschiedenes vom Tage.] Der elfjährige Knabe des Schatzarbeiters Albert Przewol auf der Schützenstraße, Namens Stephan, welcher sich bei der Bergmannsstraßen Marie Barwas auf der Ringstraße hier selbst in Pflege befand, hat sich am Sonntag Nachmittag aus seiner Wohnung entfernt, um das Grab der Mutter zu besuchen. — Er ist bis heute nicht wieder zurückgekehrt. — Auf verlassenen Nord und Diebstahl lautete die Anzeige gegen den aus der Untersuchungshaft vorgelassenen, bisher unbescholtenen Klempnergehilfen Valentin Vigus aus Königshütte. In den Monaten Februar und März d. J. war der Beschuldigte mit dem Schlosser Bulla in den Rohwäldern der Bismarckhütte beschäftigt. Die Arbeitsstellen waren ungefähr 4 bis 5 Meier von einander entfernt. Am 17. Februar kam dem Bulla in den Rohwäldern der Betrag von 11 Mark abhandeln und lenkte sich sein Verdacht auf den Mitarbeiter Vigus, den Angeklagten. Als nun Bekletter am 19. Februar zur Arbeit kam, fragte ihn Bulla, ob er nicht wisse, wer ihm das Geld gestohlen habe, welche Frage Vigus verneinte. Da ihm aber Bulla den Diebstahl auf den Kopf zusagte und mit einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft drohte, sagte Vigus dem Entschluß, den Bestohlenen für immer unschädlich zu machen. Die Gelegenheit bot sich auch recht bald. Als am 5. März Bulla in die Kantine ging, kam ihm der Angeklagte nach und forderte ihn auf, mit nach Königshütte zu kommen, wo Bulla das gestohlene Geld zurückgeben sollte, womit sich Bulla einverstanden erklärte. Kaum hatte er sich aber einige Schritte von dem Angeklagten entfernt, als dieser einen Revolver zog und drei Schüsse abfeuerte. Ein Schuß traf den Bulla in die rechte Wade, ein zweiter in das linke Auge und der dritte in den Rücken. Der Angeklagte ist der vorläufigen Mißhandlung mit einer Waffe ohne Zuhilfenahme mildernden Umstände schuldig. Der Staatsanwalt beantragte 5 Jahr Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer, wonach auch der Gerichtshof erkannte.

Aus dem Regierungsbezirk Oppeln.

Oppeln, den 11. Mai 1900.
y [Eine Plenarsitzung der Handelskammer] für den Regierungsbezirk Oppeln fand gestern unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienrat Doms aus Ratibor statt. Bei Erhaltung der Mitteilungen gab der Vorsitzende bekannt, daß, wie gestern bereits in der Ob. Volkst. mitgeteilt wurde, am 6. Juni d. J. die folgenden Tage eine Commission des Reichs-Marine-Amtes nach Oberschlesien kommen wird, um die Lage der Industrie zu prüfen bzw. durch Befichtigung der Hüttenwerke von Hulschinsky in Gleiwitz, Eisner in Laurahütte, Königs-, Bismarck- und Friedenshütte sowie Vorwerk festzustellen, in wie weit die Oberschlesischen Werke geeignet sind, Material für den Bau von Kriegsschiffen zu liefern. Die Kammer begrüßte diese Nachricht mit Vergnügen und wählte die General-Direktoren Liebert und Niedt zur Leitung der Vorbereitungen für die Befichtigungen. Der Jahresbericht pro 1899 wird entgegen genommen und bei Genehmigung des Haushaltsplanes pro 1900 beschloffen, den Zusatz aus den

Gewerbesteuern für die Handelskammer auf 4 pCt. festzusetzen. Der gedruckt vorliegende Allgemeine Teil des Jahresberichts pro 1899 gelangt nach eingehender Besprechung zur Annahme, um in nächster Zeit der Öffentlichkeit übergeben zu werden. Das Regulativ betreffend die bei der Revision der Neugründungen von Seiten der Revisoren zu erhebenden Gebühren gelangt durch Herrn Handelskammer-Syndikus Dr. Nasse zur Vorlage und von der Kammer vorbehaltlich der Beschlüsse des Oberschlesischen Handelskammer-Vereins zur Annahme. Ueber einen Antrag des Kaufmännischen Vereins in Gleiwitz, daß die Kammer für den Verkauf von Obit und sonstigen ephären Gegenständen der Landwirtschaft nur nach Gewicht einzutreten möge, wird zur Tagesordnung übergegangen. Der Antrag des deutschen Handelstages zu dem Entwurf eines Weingegesetzes wird von der Handelskammer nicht zu unterstützen beschlossen, weil zahlreiche Industrielle im Bereiche der Kammer darunter zu leiden haben und empfindlich geschädigt wurden, ohne daß es als Concurrenten der Naturwein-Produzenten angesehen werden könnten. — Der Bericht über die geplante Reorganisation der Kaufmännischen Fortbildungsschulen im Regierungsbezirk Oppeln unter Zugubelung der Vorschläge des Ministers für Handel und Gewerbe wird entgegen genommen und zur eingehenden Beratung an die Commission überwiesen.

Aus dem Kreise Zabrze.

Zabrze, den 11. Mai 1900.
*** [Reine Kartenbriefe für den Ostverkehr.]** Gegenüber der Meldung, daß für den Ostverkehr Kartenbriefe zu fünf Pfennig zur Ausgabe gelangen sollen, läßt die Postbehörde offizielles Folgendes erklären: „Die Kartenbriefe zu zehn Pfennig, welche vor 2 Jahren zur Einführung gelangt sind, werden vom Publikum im Allgemeinen so wenig verlangt, daß offenbar kein Bedürfnis nach einer neuen Vertheilungsorte vorliegt. Auch kann die Zahl der von den Verkehrsanstalten bereit zu haltenden Arten von Kartenbriefen nicht ohne dringenden Grund um eine weitere vermehrt werden, zumal diese als „Gangsaße“ einen besondern Platz beanspruchen würde.“
u. [In der gestrigen Klein-Zabrze Gemeindevertreterung] wurde beschloffen, aus dem Unterband soweit er den Wochenmarkt betrifft, am 1. April 1901 auszufcheiden und die Wochenmarktverwaltung selbst zu übernehmen. Die Annahme eines Dreistatuts betreffend die Communalbeamten vertritt und die Sache einer Commission überwiesen.
a. [Unglücksfall.] Gestern nachmittag wurde auf der hiesigen Hütte der Eisener Albert Brestonczyk von glühenden Eisen überschüttet und namentlich an den Beinen schwer verbrannt.
m. Dorotheendorf, 10. Mai. Bldlich irrsinnig geworden ist der Hausbesitzer Zw. von hier. Er erschlug in der Stube fast alle Möbel und sprang dann zum Fenster hinaus. Der Kranke wurde in das Lazarett gebracht.

Provinziales.

*** Woiwau, 11. Mai.** Vorgefunden hat sich in dem Dorfe Winowo bei Rogozlow in Rußland eine Meile von hier entfernt ein traglicher Vorfall ereignet, dem 2 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. In Abwesenheit des Mannes eines Stellenbesetzers besuchten 2 russische Grenzsoldaten dessen Ehefrau. Bldlich kam der Mann nach Hause. Es entstand ein Streit zwischen ihnen, ein Grenzsoldat zog sofort sein Säbel und verlegte dem Manne einige wichtige Hiebe über den Kopf, so daß er leblos zusammenfiel. Infolge des entstandenen Lärmes kam ein Nachbar herbeigelaufen, erkundigte sich nach Vorfälle und wollte den Streit beilegen. Der russische Grenzsoldat legte aber ohne Zögern sein Gewehr auf den Nachbar an, in diesem Moment sprang dieser bei Seite und der Schuß traf den hinter dem Manne stehenden zweiten russischen Grenzsoldaten, der sofort zusammenstürzte und nach wenigen Minuten starb. Der am Kopfe verletzte Gemanak starb nach ca. 3 Stunden. Der Soldat wurde sofort verhaftet und zur Aburteilung nach Czernowidow transportiert.

Letzte Nachrichten und Tel. gramme.

Bischofswahlen.
 Dompropst Dr. Sänther-Baderborn wurde heute vom Domcapitel zum Bischof von Baderborn gewählt. — Weihbischof Kallstaler ist zum Fürstbischof in Salzburg gewählt worden.

Die deutsche Pilgerfahrt.
 Die gestern Abend stattgehabte Pilgerversammlung in der Sala Palestina war von den Bischöfen Rörber, Billi, Graf Galen und Fürstbischof v. Sedan besucht. Es herrschte die freudigste Stimmung über den herrlichen Verlauf der Ansbach bei dem Hl. Vater. Dieser Freude gab Bischof Rörber herzlichen Ausdruck. Justizrat Abg. Borsch berichtete, daß der Hl. Vater dem deutschen Zentrum und seinem unvergleichlichen Führer Windthorst hohes Lob spendet habe.

Am Montag, den 14. d. Mts., abends gegen 6 Uhr, wird Se. Eminenz, der Hochwürdigste Herr Kardinal-Fürstbischof Kopp hier eintreffen, um das hl. Sacrament der Firmung zu spenden und um die Konsekration der neuen Kirche vorzunehmen. Unsere geehrten Mitbürger ersuchen wir namens der kathol. Gemeinde, durch

Ausschmücken und Beflaggen der Häuser, insbesondere an der via triumphalis, ihrer Freude über die Anwesenheit des hohen Gastes freundlichst Ausdruck geben zu wollen.

Gleiwitz, den 11. Mai 1900.

Der Fest-Ausschuss.
 J. A.: Buchali, Pfarrer.

15. Ziehung der 4. Klasse 202. Kgl. Preuss. Lotterie.
 (Don 24. April bis 16. Mai 1900.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Mai 1900, nachmittags.

| | |
|-----------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|
| 130 551 74 661 75 728 49 810 4004 102 32 36 341 64 (300) | 10121 62 258 363 (1000) 653 741 852 72 944 11118 38 90 |
| 213 570 849 940 12023 240 (3000) 65 300 40 949 13054 | 97 206 56 (1000) 424 76 (500) 554 654 771 88 15080 82 |
| 15 19 86 250 335 401 630 622 (300) 731 874 78 16078 284 328 553 | 998 (300) 17050 384 98 410 (3000) 90 19124 (300) 38 |
| 63 40 43 554 731 894 19051 (500) 118 43 52 427 600 634 | 64 815 41 86 908 89 84 |
| 210 304 972 191 22005 152 212 69 (500) 321 459 848 23052 | 267 906 415 426 68 632 62 61 938 24073 119 78 20017 |
| 98 314 52 70 404 68 75 642 63 782 902 49 (500) 87 25 (300) | 240 (1000) 300 40 446 62 555 663 919 26219 422 514 26 79 99 |
| 632 77 819 2704 205 492 192 295 64 48 88 485 26004 (3000) 24 | 384 459 765 857 89 24002 192 295 64 48 88 485 26004 (3000) 24 |
| 30201 348 560 641 (1000) 663 908 98 31063 79 126 75 285 | 30010 586 84 641 (1000) 995 4201 (300) 308 19 400 705 |
| 38018 (500) 62 279 409 47 69 617 88 716 34061 92 109 290 | 434 66 84 672 85 (300) 797 802 818 35521 63 700 (3000) 56 |
| 36013 253 372 667 (1000) 709 16 34 (1000) 922 37064 119 | 91 (1000) 357 490 550 753 336 92 618 38034 160 200 339 |
| 72 550 99 3500 422 624 70 617 895 | 40142 69 (1000) 95 486 92 501 634 35 885 904 41235 70 |
| 672 (3000) 84 798 948 42240 342 54 91 502 750 819 (3000) | 43159 279 435 536 901 42420 482 580 87 (500) 45090 |
| 847 917 24 40062 159 (500) 80 467 253 27 674 82 | 1 (75) 751 65 969 45169 241 63 92 66 (1000) 77 |
| 3 670 21 995 4949 1858 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 | 13002 602 392 487 547 64 73 87 84 740 71 (1000) 965 |
| 483 566 610 81 51067 175 360 415 49 75 534 791 | 7 39 649 795 99 865 52011 63 69 85 135 297 423 |
| 17 930 52 54221 22 338 46 506 98 654 933 70 | 83 425 522 90 671 873 948 (500) 50020 41 67 93 107 |
| 65 733 67 615 936 57009 471 589 67 573 608 25 | 50 149 86 344 (500) 69 508 67 (1000) 819 68 59021 10 |
| 237 (1000) 335 514 (300) 43 (3000) 68 600 11 754 92 | 1181 275 454 582 878 96 993 (3000) 10 74 84 97 197 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500) 367 75147 98 256 94 485 535 | 727 21 396 7049 1838 (300) 820 702 91 760 (1000) 77 |
| 610 618 (3000) 727 77 88 810 89 97 27113 | 316 78 99 421 70 (1000) 743 845 986 78144 (1000) |
| 86 603 12 870 567 79342 466 705 848 956 | 108 202 17 37 483 592 707 42 51 (1000) 978 81050 |
| 34 298 400 (500 | |

Einlasskarten

zur Konsekration der Peter-Paul-Kirche sind käuflich zu haben in der Geschäftsstelle der „Ob. Volksstimme“, Kirchplatz, und der Möbelhandlung von P. Sliwka, Ring.

Der kath. Kirchenvorstand.
Buchali, Pfarrer.

Gemäss Beschluss des Magistrats soll der **Neubau eines Pferdestalles**

am neuen Rossmarkt hieselbst in Generalunternehmung ergeben werden.

Preisangebote hierauf, welche geschlossen, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen sein müssen, werden im hiesigen Stadtbauamt, Pfarrstrasse 3 I. entgegengenommen.

Die Eröffnung der eingegangenen Angebote findet am **Mittwoch, den 16. Mai 1900** morgens 10 Uhr statt.

Die Angebote sind rechtzeitig vor Beginn des Termins einzureichen, später einlaufende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Bedingungen und Zeichnungen liegen im Stadtbauamt zur Einsichtnahme aus und können die Angebotsformulare ebendasselbst unentgeltlich entnommen werden.
Gleiwitz, den 3. Mai 1900.

Der Magistrat.

Versteigerung.

Dienstag, den 15. d. Mts. vormittags 10 Uhr sollen vor dem Rathhause hieselbst

zwei Bücherschränke

gegen gleich bare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Gleiwitz, den 5ten Mai 1900.

Der Magistrat.

Wiederholte Tierquälereien auf dem Geflügelmarkt geben uns Veranlassung, auf die strenge Beobachtung der nachstehenden Vorschriften des § 5 der Polizei-Verordnung vom 24. November 1874 hinzuweisen. Derselbe lautet:

„Geflügel jeder Art darf nur in Käfigen oder anderen luftigen Behältern befördert werden.“

Der Transport in Säcken ist untersagt, ebenso das Zusammenbinden einzelner Thiere, sowie das Tragen der Tiere an den Füssen.

Gleiwitz, den 2. Mai 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

In Gemässheit der Bestimmungen des § 2 des hiesigen Ortsstatuts vom 16. Juni 1885 betreffend die Fürsorge für die räumliche Unterbringung der Truppen des deutschen Reichs während des Friedensstandes, ist das Einquartierungs-Kataster, welches den Umfang der Quartierleistung bestimmt, für die Stadt Gleiwitz und die Stadtteile Trynek, Petersdorf v. W. und Petersdorf städt. pro 1900/1901 fertig gestellt und liegt in der Zeit vom 5. bis 18. Mai 1900 im Magistratsgeschäftsraum im Rathause zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Einsprüche gegen das Kataster sind sowohl seitens der Militärbehörden, als auch seitens der übrigen Interessenten innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen nach besondeter Auslegung bei uns anzubringen. Gegen den Beschluss des Magistrats steht innerhalb zwei Wochen die Beschwerde an den Bezirksausschuss frei. Der Beschluss des Bezirksausschusses ist endgiltig.
Gleiwitz, den 3. Mai 1900.

Der Magistrat.

Die für den Stadtkreis Gleiwitz festgesetzte **Gemeindesteuerliste für 1900,**

welche die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von unter bis einschliesslich 900 Mark nachweist, wird gemäss § 75 des Einkommensteuergesetzes vom 30 April d. Js. bis einschliesslich 13. Mai d. Js. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, in den Dienststunden von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittag und von 3 bis 6 Uhr nachmittag in unserem Steuerverwaltungsbureau, Karlstrasse 14 hieselbst, 1 Treppe, zur Einsichtnahme seitens des Pflichtigen öffentlich ausliegen.

Gegen die Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen innerhalb einer Ausschlussfrist von 4 Wochen, vom 14. Mai d. Js. ab gerechnet, die Berufungen an die Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission hieselbst, bzw. an die Berufungs-Commission zu.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass unterlassene Einlegung der Berufung gegen die staatliche Veranlagung zur fingierten Normalsteuer einen Anspruch auf Ermässigung der Gemeindesteuer — selbst im Begründungsfalle — nach § 69 Absatz 3 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes im Falle etwaigen späteren Einspruchs bei der Gemeindebehörde ausschliesst.

Gleiwitz, den 27. April 1900.

Der Magistrat.

Wir suchen für unser **Rohrwalzwerk** **kräftige Arbeiter** bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn.

Huldshinsky'sche Hüttenwerke, Actiengesellschaft.

Männer- u. Frauenverein
Gleiwitz.
Sonabend, d. 12. Mai cr. abends 8 Uhr:
in der Loge
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Gasthaus zur gold. Krone,
Gleiwitz Nikolaitraße 13.
Seit
Sonabend, 12. Mai cr.,
Schwein-Schlachten.

Früh:
Wurstfleisch u. Wurst,
abends:
Wurstabendbrot,
wozu ergebenst einladet
J. B. Ilka.

Dampf-Bettfeder
Reinigungs-Anstalt
befindet sich
Adlergasse Nr. 2.
F. Praus
Zu erfragen Schützenstraße Nr. 5. 4 Treppen.

Leheling
mit guter Schulbildung für mein Herren-Garderoben- u. Uniformen-Geschäft zum baldigen Antritt gesucht.
A. Drescher,
Gleiwitz, Wilhelmstr.

2 tücht. Schlossergesellen
finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei
Puscher, Schlosserstr.,
Molltestraße 29.

Suche zum sofortigen Antritt
5 Maurer- u. 1 Zimmerpolier
je mit einem Stamm von 15 bis 20 Maurern und Arbeitern.
A. Hrzibek,
Wagengeschäft,
Gleiwitz, Strickplatz

Junger Maschinen Schlosser
wird sofort verlangt.
Ernst Kuschnitzky,
Treibriemenfabrik.

Sohn
achtbarer Eltern, welcher das Bauhandwerk erlernen will, kann sich sofort melden.
Ebenso ein
Laufbursche.
A. Hrzibek,
Maurermeister,
Gleiwitz, Strickplatz 3

1 Tischlergeselle
kann sich melden bei
J. Kolassa,
Germaniaplatz.

Ein erfahrenes, zuverlässiges und sauberes
Kindermädchen
wird entweder per halb oder zum 1. Juni cr. bei gutem Lohn gesucht. Bewerbungen erbitte
Frau Director Evers,
W. Fikner's Kesselfabrik
Lauratitze.

Suche einen cautionsfähigen
Bertreter

für die frühere Bialas'sche Konditorei mit Restauration die er sofort übernehmen kann. Offerten an
A. Sedlaczek
in Lipine.

Tüchtige Dreher, Schlosser u. Modellstecher
werden gegen guten Stunden- und Accorblohn für dauernde Beschäftigung gesucht.
Aktien-Gesellschaft „Ferrum“
Bawodzie bei Kattowitz

Vorzügli che Speise- und Saat-Kartoffeln
empfehlen zu billigen Preisen
Paul Kutzora,
Gleiwitz, Ratiborerstr. 10.

2 Stuben u. Küche
sind vom 1. Juli zu beziehen.
Karlsstraße 10.

Ich ersuche die erwachsenen Struclinge der Parochie Gleiwitz dringend, morgen und übermorgen — Freitag und Sonnabend — zur hl. Beicht zu kommen, da Sonntags keine Aushilfe ist und der Montag für die Kinder, die Gymnasialisten, die Oberrealschüler und das Militär reserviert werden muß.
Gleiwitz, den 10. Mai 1900.

Buchali, Pfarrer.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass die

Hundesteuer-Hebeliste

für das Etatsjahr vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 gemäss § 69 Absatz 2 No. 1 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 in der Zeit

vom 1. bis zum 15. Mai cr.

in unserer Stadthauptkasse während der Amtsstunden zu jedermanns Einsicht öffentlich ausliegt.

Wir fordern gemäss § 1 der Hundesteuer-Ordnung für die Stadt Gleiwitz hieomit auf, die Steuer für jeden steuerpflichtigen Hund mit 6 Mk. pro 1. Halbjahr bis spätestens den 5. Mai d. J. zur Vermeidung der kostenpflichtigen Zwangseinzahlung zu zahlen.

Das Rechtsmittel, das binnen einer Frist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem unterzeichneten Magistrat anzubringenden Einspruchs entbindet nicht von der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung der Hundesteuer.

Gleiwitz, den 25. April 1900.

Der Magistrat.

Firmungsbüchlein,

deutsch und polnisch,

Preis 10 Pfg.,

zu haben in

Fr. Feldhuss' Buch- u. Verlagsdruckerei,

Gleiwitz.

Gewinn-Ziehung: 15. Mai.

Stettiner

Pferde-Loose à 1 Mk.

11 Loose 10 Mk.

(Porto u. Liste 20 Pfg. extra)



Gewinn-Plan:

1 eleg. Jagdwagen m. 4 Pferden | 1 Jagdwagen . . . mit 1 Pferd

1 Landauer . . . mit 2 Pferden | 1 Stationswagen . . . mit 1 Pferd

1 Halbwagen . . . mit 2 Pferden | 1 Phaeton . . . mit 1 Pferd

1 Halbwagen . . . mit 1 Pferd | 88 Reit- oder Wagenpferde.

Insgesamt 7 Equipagen und

100 Reit- u. Wagen-Pferde i. W. v. 104,000 Mk.

Ferner 1 Silberbesteckkasten i. W. von 1 000 Mk.

200 Gew., je 1 silb. Löffel u. 1 silb. Gabel à 15 Mk. 3 000 Mk.

500 Gewinne, je ein silberner Löffel à 8 Mk. 4 000 Mk.

2 600 Gewinne, je 2 silberne Kaffeelöffel à 5 Mk. 13 000 Mk.

3396 Gewinne i. W. v. 125,000 Mk.

Loose empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das General-Debit

Lud. Müller & Co. Berlin

Breitestr. 5.

Frauen u. Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur

Grollich's

Heublumen-Seife

aus dem Extrakte der vom Pfar. Kneipp so vielfach

verordneten, die Haut erfrischenden u. belebenden

Heublumen erzeugt.

Preis 50 Pfg.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den

heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen.

Feraxolin ist seit Jahren erprobt u. ist gesetzlich

geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 u.

60 Pfg.

Gleiwitz bei R. Gleich Drogerie

Engros durch die

„Engeldrogerie“ von Joh. Grollich,

k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.

Einen Laufburschen

verlangt

Herm. Froelich's Nachf.,

Gleiwitz, Wilhelmstr.

Meinen verehrten Kunden die Mitteilung, daß ich von heut ab sämtlichen aus meinem Geschäft entnommenen Waren für 5 u. 6 u. auch für Mehl und Futtermehl

3% Rabatt

bewillige.

J. Wilczek,

Colonialw., Mehl- u. Begr.-Hdlg.

Gleiwitz, Lindenstr. 58.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wache sich daher mit:

Radebeuler Linsenmilch-Seife

von Bergmann & Co.,

Radebeul-Dresden.

Schugmark: Steckepferd.

à St. 50 Pfg. bei Herm. Simon.

Wohnungs - Anzeiger

des **Haus- u. Grundbesitzervereins** zu Gleiwitz.

Bernickstraße 11, S. Apoloni. 5 Zimmer, 1 Küche, 1 Speisekammer, 1 Bodenkammer, Part., 680 Mark. Zum 1. April 1900 beziehbar.

Ratiborerstr. 12, Ruhora, 1 Laden mit daranstoß. Wohn. Wilhelmstr. 8. P. Elmfa. 3 Zimmer und Küche, Hinterhaus, 2. Et.

Wilhelmstr. 12, Burel. Ein großer Laden mit oder ohne großen Nebenraum zu vermieten.

Niederwallstr. 20. (C. Wedert) 2 Stuben und Küche zu vermieten u. p. 1. Juli zu beziehen.

Niederwallstr. 20. (C. Wedert) Stube u. Küche parterre, Juni zu beziehen.

Oberwallstr. 28. ist ein schönes großes Hinterzimmer preis- halb zu verm. und sof. zu bez.

Mittelstr. 3, 2 Stuben und gr. Küche 1. Et. 240 Mk. p. 1. Bahnhöfstr. 12 die Hälfte der 2. Etage und ein Laden Wohnung zum 1. Juli b. 3. zu verm.

Oberwallstr. 28 ist eine febl. Stube nebst Kammer, monatl. 8 Mark zu verm. und sof. zu bez.

Randenerstraße 17 (Carl Stoppel) 1 Laden nebst Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen.

Randenerstraße 17 (Carl Stoppel) 1 Wohnung Stube und Küche vom 1. Mai zu beziehen.

Oberwallstraße Nr. 3 (B. Bander.) 1 Stube u. Küche III. Et. für 132 Mk. per 1. Juni zu beziehen.

Wilhelmstraße 4 Johanna Schiefinger. 3 Zimmer und Küche, Etage, 850 Mark, vom 1. Juli 1900.

Wilhelmstraße 18. 4. Etg., 4 Zimmer und Beigelaß.

Ratiborerstraße 12, Ruhora, eine Wohnung für 800 Mark. Wilhelmstr. 31, Hermann. 1. Etage, 7 Zimmer und Küche.

Ratiborerstr. 13, Nietzsche. Ein möbliertes Zimmer sofort vermieten.

Wilhelmstraße 18, Hofe, ein Laden sofort zu verm.

Langestraße 24, Stube und Küche per 1. Juni.

Kiefernstädter Chaussee 1 (Ul.-Kaserne), Witwe Josephine 2 Stuben und Küche; 1. Etg.; 60 Thlr.; vom 1. Juni ab.

Pfarrstraße 14 ist ein Laden mit angrenzenden Kämmligleite zu vermieten. Dasselbst ist auch eine Bäckerei. Näheres bei Ziebiß, Wilhelmstraße 21.

ganzen oder geteilt. Parterre: 3 Zimmer und Küche und 1 Stube und Küche vom 1. Juli 1900.

Rimmern und reichlichem Beigelaß sind sofort zu vermieten.

Miergasse 4. Joseph Besch. 2 Stuben, Küche, Altan nebst Garten in der 2. Etg. zu verm. Ebenfalls ist eine Einzelwohnung 1. Juli zu beziehen.

Bernickstraße 5, p., einfach möbl. Zimmer, Preis 12 M.

Gütendamm 2, Franz. 2 Stuben, Küche mit Entree ist sofort vermieten und vom 1. Juli zu beziehen.

Oberwallstr. 28 1 schönes 2 fenst. Bes. möbliert sofort. 1 schönes Hinterzimmer unmöbl. preiswert sofort.

" Souter. 1 Stb. für 7,50 u. 1 Stb. 7 Mk. monatlich an ruhige Mieter sof zu vermieten u. v. 1. Mai zu bez.

Beuthnerstraße 7, Josef Besch, sind 4 Zimmer, Küche, Entree nebst Beigelaß, 2. Etage, halb zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.

Neumarkt 2. Wohnung von 2 Stuben, Küche, Entree und Beigelaß für 270 pro anno per 1. Juli.

Gele Bahnhöfstr. Beuthner. Eleg. Wohnung, 1. Etage, Balkon und reichl. Zubehör zu verm. v. 1. Juli ab. später.

Pfarrstr. 20. Fokiel. Eine Kellerwohnung zum 1. Mai zu vermieten.

Kirchplatz 4, 1. Etage. Wohnung, drei große und zwei kleine Stimm- Küche und Beigelaß, haben vollständig renoviert, zu vermieten. Wohnungen im Laden.

Friedhofstr. 5, Schalscha, Stallung, großer Keller und Boden im Ganzen oder einzeln zu vermieten.

Reithstr. 12-20. Wohnungen zu 3 Zim. u. Beigelaß, p. 1. u. 2. Et., zu 5 Zim. u. Beigelaß, p. 1. u. 2. Et., sämtlich mit Gärtchen zu 2 Zim. mit Küche u. Beigelaß 3. Et., zu 2 Zim. mit Küche und Beigelaß, part.

Molltestraße 5, Ruhora, eine Wohnung von 3 Stuben und Küche. Dasselbe Wohnung 3 Treppen.

Randenerstr. 17, 1 Laden mit anstoßender Wohnung sofort zu vermieten und zu beziehen.

Im Namen der heil. Elisabeth,

welcher das Kirchlein in Königswusterhausen — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes.

Wilh. Frank,

Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin, Pallisadenstrasse 73,

Gleiwitz, den 10. Mai 1900.

Breslauer Börse.

3 1/2 pCt. Schl. Pfandbriefe 94,90, Laurahütte 264,12 Oesterr. Noten 84,40, Russ. Banknoten 216,55, Loco-Spiritus — bezahlt Oberbedarf 150,25, Donnersmarkt 264,12, Caro 176,17.

Berliner Börse.

Preuss. 3 1/2 pCt. Consolid. Anleihe —, Donnersmarkt 268,— Chamotte —, Credit 226,37, Oberschl. Eisenindustrie A.-G. 170,75, Kattowitzer Actien 242,—, Laurahütte 162,60, Rus. Banknoten 216,20, Oesterreichische Banknoten 84,45, Bohume, Gussstahl-Actien 255,90, Huldshinsky 176,—, Pferdebahn 239,— Bedarf 150,—, Privatdiscont 4 1/2 Bismarck 315,—.

Ich empfehle mein

Gleiwitzer Löwenbräu,

garantiert 14 Proc. Extract sowie surrogatfrei.

Malzreichstes Lager - Bier

Oberschlesiens.

Als Warenzeichen durch das kaiserliche Patentamt unter Nr. 41 947 geschützt:

„HUGO SCOBEL Löwen-Bier-Brauerei.“